

Graf Johann von Montfort und Ulrich von Hohensax entscheiden den Konflikt zwischen Katharina von Gundelfingen, der Witwe Ludwigs von Brandis, und ihrem Bruder Swiker einerseits und dem Churer Dompropst Johannes von Brandis und seinem Bruder Sigmund andererseits um die auf dem Heiratsvertrag beruhenden Ansprüche Katharinas von Gundelfingen auf die Grafschaft Vaduz.

Or. (A¹), StaatsA Třeboň (Wittingau, Tschechien), Cizí Rody Nr. 310. – Pg. 49/39,5 (Plica 4,5) cm. – 4 Siegel abh. – Rückvermerk (18. Jh.): Vertrag zwischen Margarethen greffin zu Sultz vnnnd Georgen freyherren zu Rotsuns beden gemahlen betreffent den heurath. Zum Rückvermerk: Hier dürfte es zu einer Verwechslung mit der Urk. v. 29. Sept. 1483 (StaatsA Třeboň, Cizí Rody Nr. 258) gekommen sein.

Or. (A²), Fürstlich FürstenbergischesA Donaueschingen, OA 26, IV/1. – Pg. xx/xx cm. – 4 Siegel, Siegel von Johann von Montfort und Ulrich von Hohensax fehlen, Siegel von Swiker von Gundelfingen und Sigmund von Brandis abh.

Regest: Uhrle, Regesten, Bd. 2, S. 424f., Nr. 1932.

Druckvorlage ist vorerst A¹.

l¹ Wir^{a)} nachbenëmpten Johans graue zů Montfort¹ vnnnd Vlrich freyher zů Hohensax² etc. bekennen^{b)} offenlich vnnnd thünd kundt mængklichem mit disem brieff. Als sich dann etlich jrrung zwytracht, auch l² anuordnungen vnnnd zůspruch von wëgen ains hyrats etc. zwischen der wolgepornen frawen Katherinen freyfrawen von Brandis wyttiben, geboren von Gundelfingen³, vnnnd von jren wëgen l³ herrn Sweyckhern freyhern zů Gundelfingen⁴ jres brüders vnnnd jrer beystendigen fruntschafft an aynem vnnnd den wolgepornen herrn Johansen thümprobst zů Chur⁵ vnnnd Sigmunden freyhern l⁴ zů Brandis⁶ gebrüdern vnnnd jrer beystendigen fruntschafft all vnnsern lieben vettern vnnnd swëgern am andern tayln erhept haben, das wir bayd als gülich vndertëdinger zů merer fruntschafft l⁵ vnnnd liebe die bemelten parthyen solher jrer jrrung zwytrachten anuordnungen vnnnd zůsprüchen mit jrem güthen wyssen vnnnd willen gülich betëdingt vnnnd entschaiden haben jn nach- l⁶ uolgender form vnnnd gestalt, dem jst also. Item des ersten, als dann die gedacht von Brandis wittyb, wylend herrn Ludwigen von Brandis⁷ jrem eelichen gemahel sëligen, zwaytausend guldin l⁷ Reinisch haymsteuer zůgebracht, dagegen er jren wyderumm zů rëchter wyderlegung auch zwaytausend guldin vnnnd ain tausend guldin morgengab gegeben vnnnd sy solher fúnftausend gulden l⁸ vff die grafschafft Vadutz mit aller zůgehörung vnnnd der gestalt, das sy die selbig regieren jnhaben nutzen nyessen, die weyl sy wyttwen stat hielte, solte vnnnd möchte, verweyst vnd l⁹ versichert hat etc., vff solhs haben wir betëdingt vnnnd gesprochen, das gedachte von Brandis solle vnnnd welle sich der regierung nutzung vnnnd farenden hab der grafschafft Vadutz verzyhen, l¹⁰ der selben abtrëtten vnnnd gemëlten von Brandis gerüwigklich jngeben vnnnd darzů komen lassen. Dagegen sy jren benëtlich vff sanndt Jörgen tag anzuheben hundert vnnnd fúnfzig guldin l¹¹ Reinischer vnnnd vff sandt Michels tag darnach des jetz künftigen jares auch hundert vnnnd fúnfzig guldin vnnnd darnach furohin alle vnnnd jedes jares vff die jetzbestympten zway zyl solh l¹² dryhundert guldin bezalen vnnnd geben sollen an stat end vnnnd by den penen, wie dann dasselbig der hyrats brieff klarlichen jnhalt vnnnd vswyset, den wir hier jnnen

gentlylich bekrefftigen. ^{l13} Damit aber gedachte von Brandis wyttib jres abtrëttens vnnd verzyhens, auch anderer zûsprûchen vnnd anuordnungen desterminder nachtayl vnnd schaden emphach, so haben wir betê- ^{l14} dingt vnnd gesprochen, das jren alle die ertzgrûben vnnd taylungen, so gedachter her Ludwig von Brandis jngehept hat, benêntlich die tayl zû sandt Martin vnnd zû sandt Helenen ^{l15} des bergwerchs zû Swatz⁸ vnnd jm Sneberg⁹ zû Stertzigen¹⁰, jetz fûrohin, alle weyl sy witwen stat haltet, zu gewyn vnnd verlust gedynen vnnd zûgehören sollen. Doch sol sy die grûben ^{l16} vnnd taylungen bawen, nit verlygen oder absten lassen, auch weder versetzen noch verkaufen jn kayn weg. Es jst auch sonders beredt, was da vss dem ertz vorstendigs byss vff die vergangnen ^{l17} pfingst fronfasten gefallen, das sollen vnnd mûgen vnser vettren von Brandis jnnêmen vnnd emphahen, dabey auch all alt schulden kostung vnnd schêden, so sich byss vff gedachte fronfasten ^{l18} erloffnen haben, vsrichten vnnd bezalen. Was aber von der jetzuegangnen fronfasten vnnd fûrohin, die weyl die gemelt von Brandis wyttib jn witlichem stat beleybt, vorstendigs gefalt, ^{l19} das soll sy alles jnnêmen vnnd dergeleichen auch kostung vnnd schaden, so darûber ergangen jst vnnd ergan wirt, bezalen. Darzû soll gemelte von Brandis wyttib Endlyn Brandisly, ^{l20} des gemelten herrn Ludwigen sêligen natûrlichen ledigen tochter, jres leybs notturfftigkait fûrsehung thûn vnnd, ob sy bey jren nit wêsen vnnd beleyben wolte, vierhundert guldin Reinisch ^{l21} verschreyben vnnd geben vnnd sy deren gnûgsamlich verweysen vnnd versichern. Doch sollen gemelten vnser vettern von Brandis der obgedachten von Brandis witwen ain schadlos brieff ^{l22} geben, ob jren von dem selben Endlin oder von jeren wêgen jmands das ertz ansprêchig wurde, sy vor schaden zuuerhûtten vnnd vertrêtten. Gefûgte sich aber, das gedachte von Brandis ^{l23} wyttib jren witwen stat verenderte oder sich anderwayd verhyrate oder sunst mit tod abgienge, das got lang verhûtten welle, so soll es vmm die fûnftausend guldin bey den puncten vnnd ^{l24} artickeln, wie lut des hydrats ^{c)} abgeredt jst, beleyben vnnd als dann die angezôgten ertzgrûben vnnd taylungen mit aller jrer nutzung, jn massen wie die selbig von Brandis wyttib lut ^{l25} diss brieffs von der dauor vergangnen byss vff die nêgst darnach kûnftigen rechnung zû solhen ertzgrûben vnnd taylungen komen jst, wyderumm gentlylich vnnd gar an gedacht vnser vettern ^{l26} von Brandis oder jr erben fallen vnnd beleyben, von gemêlter von Brandis wyttib, jrer erben vnnd von mêngklichem vnansprêchig vngejrt vnnd vnuerhindert. Hiemit sol auch ^{l27} alle farende hab, wie die genêmpt jst, nûtzit vsgenomen, dann was zû gedachter von Brandis wyttib gehôrt, den gemelten vnsern vettern von Brandis beleyben vnd sollen jren ^{l28} oder jren erben weder jetz noch hernach zu geben gentlylich nichtzit schuldig noch phlichtig seyn jn kayn weg. Doch soll jren das silber geschir, das jren geschenckt vnnd der geschûpt silberin ^{l29} kopff vnnd die löffel, so sy jetz by jren oder jn jrem gewalt hat, auch beleyben vnnd gelassen werden. Sunst sol der hydrats brieff, so zwischen gedachter von Brandis wyttib vnd weylend ^{l30} jrem eelichen gemahel sêlig gemacht, jn allen andern puncten vnnd artickeln, denen diser brieff nichts^{d)} abnympt oder zûgibt, nach jrem jnhalt gantz krefftig beleyben vnnd die selbigen von ^{l31} den parthyen gehalten sollen werden getreulich vnd one alle gefêrd. Vnnd hiemit sollen die gemelten parthyen aller jrer jrrung vnnd zwytracht anuordnungen vnnd zûsprûchen, nichtzit ^{l32} vsgenomen, entschaiden gericht vnnd betêdingt syn.

Solhs alles haben die obgenanten parthyen gütlich vñnd wissentlich angenomen vñnd by jren handgelobten trüwen gelobt vñd versprochen, ^{l³³} war vñnd stêt zu halten, dawyder nit zu thûn noch gethon werden gestatten jn kayn weg, alles getrûwlich vñnd one gefêrd. Vñnd des zu warem vestem vrkund vñnd merer sicherhait ^{l³⁴} so haben wir obgenanten Johans graue zû Montfort etc. vñnd Vlrich freyher zû Hochensax vñnser bayder aygen jnsigel, doch vñns vñnd vñnsern erben one schaden, gehenckt an disen ^{l³⁵} brieff. Vñnd wir obgenanten Katherinen von Brandis wytyb an aynem vñnd Johans vñnd Sigmund von Brandis gebrüder am andern tayln bekennen für vñns, all vñser erben vñnd ^{l³⁶} nachkomen, das solhs alles mit vñnserm gütten wissen vñnd willen beschêhen vñnd gütlich von vñns angenomen vñd war vñnd stêt zu halten by vñnsern handgelobten trüwen gelobt ^{l³⁷} vñd versprochen haben, gelobend vñd versprêchend ouch jetz wissentlich jn krafft diss brieffs. Vñnd zû vrkund vñnd merer sicherhait so habe jch vilgedachte Katherina von Brandis wittib ^{l³⁸} den obgemelten herrn Sweickhern von Gundelfingen meynen lieben brüder gebetten vñnd erbetten, das er syn aygen jnsigel mich vñnd all min erben hirmit zu besagen, doch jme vñnd synen ^{l³⁹} erben one schaden, an disen brieff gehenckt hat. Vñnd jch Sigmund von Brandis bekenn, das jch auch für den gedachten herrn Johansen thûmprobst zû Chur meynen lieben brüder vñnd für ^{l⁴⁰} mich selbs, all vñser erben vñnd nachkomen, min aigen jnsigel gehenckt hab an disen brieff. Der geben jst vff freytag vor vñser lieben frowen geburt tag, als man zalt von der gepurt ^{l⁴¹} Cristi vñnsers lieben herrn tausendfünfhundert vñnd jn dem sechsten jare.

a) *Initiale W 4,7/3,2 cm.* – b) *Initiale B 1,6 cm hoch.* – c) *Hier fehlt brieffs.* – d) *A.*

¹ *Johann I. v. Montfort zu Rothenfels (Gem. Immenstadt i. Allgäu, Bayern D), 1487-†1529.* – ² *Ulrich VIII. v. Sax (Hohensax, Gem. Sennwald SG, CH), *1462-†1538.* – ³ *Katharina v. Gundelfingen (Gem. Münsingen BW, D), 1496-†1524, Gemahlin von Ludwig v. Brandis.* – ⁴ *Swiker v. Gundelfingen, 1506-†1546.* – ⁵ *Johannes v. Brandis, *1456-†1512, seit 1483 Churer Dompropst.* – ⁶ *Sigmund II. v. Brandis, 1485-†1507.* – ⁷ *Ludwig v. Brandis, 1474-†1506* – ⁸ *Schwaz, Tirol (A).* – ⁹ *Schneeberg, Bergbauggebiet auf dem Gebiet der Gemeinden Moos in Passeier und Ratschings in Trentino-Südtirol (I).* – ¹⁰ *Sterzing, Trentino-Südtirol.*